

Du schützt nicht nur Dich selbst allein - Fortschreibung der Überlegungen zur Impfung vom 20.1.21

Aktuell sind etwas über 20% der Bevölkerung in Deutschland gegen COVID-19 geimpft, mehr und mehr Impfstoff ist verfügbar, und das Tempo der Impfungen nimmt weiter zu. Öffnungen der Priorisierungen finden bereits statt oder zeichnen sich für die kommenden Wochen ab. So treten die Impfanstrengungen hierzulande in eine neue Phase.

In dieser Situation werden die Überlegungen zur Impfung fortgeschrieben und auf der Basis der Einsichten der vergangenen Monate aktualisiert, in der Hoffnung, viele Menschen in ihren persönlichen Abwägungen damit zu erreichen. Es hat sich gezeigt, dass die verwendeten Impfstoffe wirksam vor Ansteckungen und insbesondere vor schweren Krankheitsverläufen schützen. Außerdem haben sich die Kontrollmechanismen durch das Robert-Koch-Institut, das Paul-Ehrlich-Institut sowie der Ständigen Impfkommission bei auftretenden Schwierigkeiten als wirksam erweisen. Auf dieser Grundlage sind insbesondere zwei Aspekte von großem Gewicht.

Erstens – Schutz anderer Menschen durch die Impfung: Mehrere Untersuchungen und Studien weisen darauf hin, dass die Infektiosität vollständig geimpfter Personen deutlich gemindert ist¹. Das Robert-Koch-Institut hält daher zusammenfassend fest²: *„Auf Basis der bisher vorliegenden Daten ist davon auszugehen, dass die Viruslast bei Personen, die trotz Impfung mit SARS-CoV-2 infiziert werden, stark reduziert und die Virusausscheidung verkürzt ist. In der Summe ist daher das Risiko einer Virusübertragung stark vermindert.“* Auch wenn die Reduzierung der Infektiosität noch nicht exakt bezifferbar ist, kann also von einer geringen Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden, dass vollständig Geimpfte andere Personen anstecken. Das RKI zieht die Schlussfolgerung: *„Aus Public-Health-Sicht erscheint das Risiko einer Virusübertragung durch Impfung in dem Maß reduziert, dass Geimpfte bei der Epidemiologie der Erkrankung keine wesentliche Rolle mehr spielen.“*³

Dieser Sachverhalt ist für die ethische Abwägung hinsichtlich des durch die Impfung erreichten Fremdschutzes von großer Relevanz. Da man den aktuellen Erkenntnissen zufolge durch die Impfung nicht allein sich selbst, sondern zugleich andere schützt (Verantwortung für den Nächsten) und dadurch die Pandemie insgesamt begrenzt (Verantwortung für das Gemeinwohl), sollte diese Chance bei der Frage der persönlichen Impfbereitschaft mit entsprechend großem Gewicht berücksichtigt werden. Wir hoffen ausdrücklich, dass auch Menschen, die bisher noch nicht zur Impfung bereit waren, durch diesen Sachverhalt zur Impfung bewegt werden. Wichtig ist dabei freilich auch, den Impfschutz nicht als Freifahrtschein misszuverstehen. Vielmehr kommt es darauf an,

¹ Vgl. <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.02.06.21251283v1.full.pdf>, zu den Untersuchungen <https://www.cdc.gov/media/releases/2021/p0329-COVID-19-Vaccines.html>, einen ersten Überblick zu den Daten aus Israel gibt <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/biontech-impfung-senkt-infektiositaet-123726/> (alle zuletzt abgerufen am 20.4.21).

² <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html>, Stand vom 15.4.21.

³ <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html>, Stand vom 15.4.21.

diesen Baustein auch weiter durch Abstands- und Hygieneregeln sowie ggf. durch Tests zu ergänzen.

Zweitens – Impfangebot weltweit: In den zurückliegenden Wochen ist angesichts des Auftretens von Virusmutationen verstärkt deutlich geworden, dass die Pandemie als globale Gefahr nicht auf der Ebene der Einzelstaaten überwunden werden kann. Die Verantwortung für den Nächsten endet nicht an den Grenzen des eigenen Landes. Daher ist einem Impfnationalismus⁴ entgegenzutreten, internationale und globale Kooperation und Solidarität sind erforderlich, um künftige Infektionswellen zu vermeiden⁵. Da die Möglichkeit zur Impfung Menschen aus allen Ländern offenstehen muss, ist auf global gerechte Verteilung der Impfstoffe zu achten.

Zu unterstützen ist daher der auf der Ebene der WHO gegründete Ansatz der Covax Facility. Mit Covax sollen auch die ärmeren Länder in Stand gesetzt werden, für ihre Bevölkerung ausreichend Impfdosen zu erhalten. Für die Bundesregierung hat das Auswärtige Amt von ersten Lieferungen berichtet⁶. Dieser Ansatz ist aus unserer Sicht zu unterstützen und weiter zu fördern. Ebenso sind im politischen und gesellschaftlichen Diskurs die weiter reichenden Vorschläge auszuloten, Impfpatente zu deutlich reduziertem Preis oder umsonst an besonders von der Pandemie betroffene Regionen abzugeben⁷, damit auch im Globalen Süden die Produktion von Impfdosen aufgenommen werden kann. Zugleich wäre sicherzustellen, dass engagierten Unternehmen durch Patentöffnungen keine Risiken entstehen.

⁴ Das Netzwerk „People’s Vaccine Alliance“ geht davon aus, dass Staaten, die zusammen etwa 14% der Weltbevölkerung ausmachen, über 50% der aussichtsreichen Impfstoffe vorbestellt haben. Umgekehrt könnten 70 arme Länder im laufenden Jahr jeweils nur bis zu höchstens 10% ihrer Bevölkerung mit Impfstoffen versorgen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gibt dieses Verhältnis aktuell so an, dass „... sich die wohlhabenden Länder, die lediglich 16 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, zwei Drittel der weltweit verfügbaren Impfdosen gesichert haben.“ Vgl. dazu <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/12/campaigners-warn-that-9-out-of-10-people-in-poor-countries-are-set-to-miss-out-on-covid-19-vaccine-next-year/>, abgerufen am 20.4.21; https://www.zeit.de/2021/01/corona-impfstoff-pharmaindustrie-logistik-reichtum-armut?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.bing.com%2Fsearch%3Fpc%3DCOSP%26ptag%3DD022118-A04AA9CFC82%26form%3DCONBDF%26conlogo%3DCT3335176%26q%3Dduke%2Buniversity%2Bimpfstoff, abgerufen am 20.4.21; <https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/corona-pandemie/covid-impfungen-weltweit>, abgerufen am 22.4.21. Der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation WHO, Tedros Adhanom Ghebreyesus, befürchtet ein „katastrophales moralisches Versagen“ und fordert Anstrengungen, um die weltweit gerechte Verteilung von Impfstoffen sicherzustellen, vgl. <https://www.dw.com/de/who-fordert-gerechte-impfstoff-verteilung/a-56273817>, abgerufen am 20.4.21.

⁵ In einer gemeinsamen Veröffentlichung haben der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) und der Jüdische Weltkongress (WJC) vor "Impfstoffnationalismus" gewarnt und religiöse Führungspersonlichkeiten und Glaubensgemeinschaften ermutigt, sich in der gesellschaftlichen Diskussion zu diesem Thema zu engagieren. Vgl. dazu <https://www.oikoumene.org/resources/documents/invitation-to-reflection-and-engagement-on-ethical-issues-related-to-covid-19-vaccine-distribution>, abgerufen am 3.2.21.

⁶ <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausenpolitik/themen/gesundheit/covax/2395748>, (5.2.21.)

⁷ So z.B. die Präsidentin von Brot für die Welt, Cornelia Füllkrug-Weitzel: vgl. <https://www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2020-corona-impfstoff-wie-verteilt-man-gerecht/>, abgerufen am 20.4.21. Auch eine Erklärung der Prälaten Jüsten und Dutzmann bringt diese Option in die Diskussion, vgl. <https://www.ekd.de/impfstoffe-muessen-auch-den-aermsten-zur-verfuegung- stehen-62812.htm>, abgerufen am 20.4.21.